

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Jerusalem

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Unterhaltende und lehrreiche Geschichten.

Jerusalem.

(Mit einer Abbildung.)

Der Welttheil Asia wird von den Gelehrten für diejenige Landschaft gehalten, wo Gott dem ersten Menschenpaar den Funken des göttlichen Geistes einblies. — Dort, in den gesegneten Gefilden, wo noch heut zu Tag Korn, Getreide und Weizen ohne Saat und Bau frei wachsen, und wo die von jeher an den Menschen gewohnten Hauschierie wild in den Wäldern laufen, dort wird die Wiege des menschlichen Geschlechts, somit der Aufenthalt der ersten Menschen angenommen, welche dann nach und nach sich über den ganzen Erdboden verbreiteten. — In diesem Welttheil, näher dem mittelländischen Meere zu, da wo vor 1½ Jahren die große Schlacht zwischen den Türken und Ägyptier statt fand, liegt Palästina, oder das gelobte Land; einst der Aufenthalt der Erväter, die den uralten Glauben an den einigen Gott treu und freudig im Herzen trugen. Auf den Höhen, wo Abraham mit dem Sohne Isaak den schweren Glaubensgang wandelte, der Knabe nach dem Lamm frug, das zum Brandopfer dienen sollte, und der Geist der Voraussicht eines fernkünftigen Tages der Herrlichkeit des Herrn, welche die auserwählte Stätte des Weltopfers erleuchten sollte, über den Erväter kam: auf diesen Höhen liegt die Stadt **Jerusalem**, der an heiligen Erinnerungen kein anderer Punkt auf Erden zu vergleichen ist. Tief und mächtig wirkt der Eindruck, welchen der Anblick der hochgelegenen Stadt auf das fühlende Menschenherz hervorbringt. Schon die Natur hat der jetzt öden und traurigen Umgegend besondere Züge der Auszeichnung und Eigenthümlichkeit aufgeprägt, die zu ernstern Betrachtungen auffordern. Vor allem eber denkt der fromme Pilgrim an die ewige Erbarmung über das Menschengeschlecht, die hier in unserer Erdbeser und seinem Opferrod einst sichtbar wohnte und wallete.

2000 Jahre vor Christi Geburt wird ein Zeitgenosse des Abraham, Melchisedek, Kö-

nig von Salem genannt; dieses Salem soll das nachmalige Jerusalem sein. 1500 Jahre vor Christus eroberten die Israeliten das Land der Verheißung. An der Stelle der zerstörten Stadt Salem erbauten sie Jerusalem, welches König David erweiterte, befestigte, und mit der Burg Zion schmückte. Salomo der weise verschönerte sie noch mehr, und ließ durch die kunstreichen Arbeiter aus Tyrus den berühmten Tempel aufzuführen. Jerusalem, welcher Name Wohnsitz des Friedens bedeutet, wuchs auf zu einer herrlichen Größe. Aber furchtbar waren die Wechsel, die es zu erdulden hatte. Fünfmal ward es schon unter den Königen Judas erobert und verwüestet; am ärgsten durch den chaldäischen König Nebukadnezar, der 586 Jahr vor Christi Geburt die Stadt von Grund aus zerstörte, und die Juden in die Gefangenschaft nach Babylon fortführte. Nachdem 70 Jahre darauf König Cyrus die Rückkehr aus der Gefangenschaft erlaubt hatte, bauten sie unter der Führung ihrer Hohenpriester Esra und Nehemia die Stadt wieder auf. Später ward sie eine Beute der Ägypter und Syrier, dann wieder frei unter dem Heldengeschlecht der Maccabäer, bis die Römer (64 Jahr vor Christus) ihre Herrschaft auch über diese Gegenden ausdehnten. 134 Jahre lang dauerte dieselbe, und in diese Zeit fällt das segensvolle Ereigniß der Geburt unseres Herrn und Heilandes. Im reichen, großen Jerusalem brach eine Empörung gegen die Römer aus, welcher die römischen Kaiser Vespasian und Titus, im Jahr 70 unserer Zeitrechnung, dadurch ein Ende machten, daß sie nach einer Belagerung, deren Schrecknisse ohne Beispiel sind, die Stadt erstürmten, plünderten, den Flammen preisgaben, und die Einwohner, über eine Million, vertilgten. Dennoch siedelten sich wieder die Juden an der heiligen Stätte an, und 40 Jahre später war Jerusalem wieder ein ansehnlicher Ort, der an 100,000 Bewohner zählte. Die unerträgliche Herrschaft der Römer veranlaßte die Juden abermals zur Empörung. Da sandte im Jahr 132 Kaiser Hadrian





seine Legionen, auszutilgen alles Lebendige und die Stadt von Grund aus zu zerstören. Es geschah; der Kaiser ließ eine neue Stadt anlegen, und mit römischen Ansiedlern bevölkern; er gab ihr den römischen Namen Aelia Capitolina; kein Jude durfte sie bei Todesstrafe mehr betreten.

So war das alte Jerusalem ausgelöscht von der Erde; aber die Heiligkeit seiner Stätte tilgen Schwert und Brandfackel nicht. Als Kaiser Konstantin der Große die christliche Religion annahm, im Jahre 312, gab er der Stadt den alten Namen Jerusalem zurück. Er ließ die heidnischen Tempel niederreißen; christliche Kirchen und Denkmale erhoben sich an den Orten, wo der Heiland und die Apostel wanderten und litten, oder an welche sich fromme Erinnerungen knüpften. Insbesondere hat die Kaiserin Helena, welche im Jahre 326 als fromme Pilgerin zu Jerusalem verweilte, in Vollmacht und nach dem Wunsche ihres Sohnes, des Kaisers Konstantin, die heiligen Stätten wieder aufsuchen und zu Christentempeln weihen lassen, wo denn gerade die Ueberreste der von den Römern zu heidnischen Götzentempeln umgewandelten heiligen Orte den Forschungen einen sichern Anhalt gaben. Am Fuße des Felsens Golgatha ward unter dem hinweggeräumten Schutte die Grotte des heiligen Grabes wieder aufgefunden, so wie die Sage der frühern Menschenalter sie beschrieben; unter dem Triumphgesang der Christen wurde sie zur Stätte der Andacht geweiht. Eine herrliche Kirche erhob sich darüber, so wie über der Stätte, wo die fromme Kaiserin das Kreuz, an dem der Erlöser litt, aufgefunden hat. So entstand das neue, oder christliche Jerusalem.

Im Jahre 614 hat ein Perser König den prächtigen Kirchen-Bau verheert, aber schon im Jahre 628 der griechische Kaiser Heraclius das Ganze wieder hergestellt. Im Jahre 639 eroberten die Araber die Stadt, nachdem sie zwei Jahre lang unter ihrem Patriarchen Sophronius tapfern Widerstand geleistet hatte. Der König der Araber, Omar der Kalife, bezeugte den heiligen Stätten des Christenglaubens große Ehrfurcht, und ließ solches auch von seinen Soldaten beobachten. 370 Jahre lang freueten sich die Christen am ungestörten Besitze
Hink. Vot. 1841.

ihres Tempels zu Jerusalem, bis Sakem, ein Aegyptischer König, im Jahre 1010 ihn abermals verwüstete. Aber dieser König bereute gar bald seine Härte; er gab die Erlaubniß zum Wiederaufbau des Tempels. So hat seit der Zerstörung Jerusalems ein Jahrhundert dem andern die Anerkennung der Stätte, wenigstens des heiligen Grabes und Golgathas, aus Hand in Hand gegeben und man darf behaupten, daß die eigentliche, innere Kapelle des heiligen Grabes noch in dem ursprünglichen Felsengestein sich befindet. Auch Golgathas Fels, mit der Stelle der Kreuze, steht noch.

Als die Türken nach den Arabern, welche von Ismael, dem Sohne Abrahams von der Hagar, abstammen, zur Herrschaft kamen, da ging es den Christen übel. Der halbe Mond suchte das Kreuz zu verdrängen, viele Kirchen wurden in Moscheen (türkische Bethäuser) umgewandelt, und der Koran, oder die Lehre Mahomets, verfolgte das Evangelium. Der Druck gegen die christlichen Einwohner wurde so arg, daß die Meisten auswanderten. Die Berichte von der Grausamkeit der Türken gegen die christlichen Pilger erfüllten, gegen das Ende des eilften Jahrhunderts, die christliche Welt. Tief schmerzte es die frommen Völker des Abendlandes, daß sie das heil. Land, wo der Stifter unsers Glaubens gelebt und für das Heil der Welt gelitten hatte, wo noch das Grab des Erlösers sich befand, in der Gewalt der Ungläubigen wissen mußten.

Also zogen unzählbare Heereschaaren zur Eroberung des heil. Landes aus. Gottfried von Bouillon, ein Herzog von Lothringen, und viele andere Fürsten, führten ein auserlesenes Heer nach Palästina, und erlöseten durch Kampf und Sieg die heil. Stadt. Als das Heer der Kreuzfahrer (so wurden diese Krieger genannt, weil sie alle das Zeichen des Kreuzes trugen,) die heil. Stadt erblickten, hatten sie auf einmal aller bisher erduldeten Mühen und Gefahren vergessen; ein Lobgesang ergriff, wie ein Sturmwind die Bäume der Wälder, die ganze Schaar; das Auge, selbst der härtesten Krieger, füllte sich mit Thränen der Freude. So melden die alten Chroniken-Schreiber. Nach der Eroberung ward ein eigenes christ-

liches Königreich gestiftet, wovon Jerusalem, dessen Namen es führte, die Hauptstadt wurde. Ihm aber machten die Türken Anno 1187 wieder ein Ende, und seither blieb Jerusalem unter ihrem eisernen Szepter. Dermalen hat der Pascha von Aegypten die Stadt in Besitz.

Das heutige Jerusalem nimmt nur einen kleinen Theil vom Umfang des alten ein. Die Umgegend ist öde und menschenleer. Der Anblick der berühmten Stadt ist trostlos. Eine halbverfallene hohe Mauer, einige alte Thürme, dazwischen eine Menge kleine niedriger Kuppeln, die gewöhnliche Bedachung der dortigen Häuser, dazu die kahle, dürre Felsengegend, ohne Wasser, Baum und Strauch: so zeigt sich die Stadt des Heils, und unwillkürlich denkt man an die Verwünschungs-Worte des Jesaias: „zwei Dinge werden zugleich dir begegnen an einem Tage, — Unfruchtbarkeit und Wittwenschaft.“ — Der Christ weiß jedoch, daß, als das irdische Jerusalem gebrochen ward, der Bau eines himmlischen schon bestand; dieses himmlische ist keinem frommen Pilger verschlossen!

Das Innere der Stadt entspricht dem trüben Aeußern. Die Straßen sind mit Sand und Schutt schuhhoch bedeckt, ungepflastert, winklig, steil und schmal. Im Sommer spannt man von Haus zu Haus große Lächer, um sich vor der Sonne zu schützen: dann ist es ganz düster auf den Gassen. Die Zahl der Einwohner beträgt an 20,000 Seelen, mehr als die Hälfte sind Türken, an 4000 Juden, der Rest Christen. Es bildet die Stadt für die Araber einen Mittelpunkt des Verkehrs. Die Pilger sind für die Einwohner eine vorzügliche Nahrungsquelle, zu Ostern kommen manchmal an 10,000, jedoch meistens Christen aus Asien. Es giebt hier mehr als 50 Klöster, welche gegen die frommen Pilgrime große Gastfreundschaft üben. Das armenische Kloster ist das größte, das Franziskaner-Kloster zum heiligen Erlöser, oder die Wächter des heil. Grabes, das berühmteste. Hier werden die Pilgrime einen Monat umsonst verpflegt. Die Klöster erhalten sich aus milden Beiträgen, die ihnen meistens aus Europa zukommen. Die Kirche des heil. Grabes ist seit anderthalbtausend Jahren

der heiligste Ort in Jerusalem, sie ist am Fuße des Felsens Golgatha aufgeführt. Man zeigt hier in einem unterirdischen reich geschmückten Gemach das Grab des Erlösers. In der Stadt werden noch viele Plätze und Gebäude mit heiligen Namen gezeigt. Davids ehemalige Burg ist jetzt ein festes Schloß. Der Tempel der Mahomedaner, welchen die Türken für eines ihrer größten Heiligtümer halten, ist prächtig; kein Christ oder Jude darf ihn betreten. Er soll an der Stelle stehen, wo einst Salomons Tempel glänzte.

Nebenstehende Zeichnung liefert ein treues Bild vom wichtigsten Theil der Stadt.

Nro. 1. Eben jene türkische Moschee, am Platz von Salomons Tempel. 2. Das armenische Kloster. 3. Die Moschee auf Zion, mit König Davids Grab. 4. Die Burg Davids. 5. die Kirche zum heil. Grab. 6. Das Franziskanerkloster. 7. Das Rhythaus vom Pilatus. 8. Der Delberg. Dies sind Denksteine der größten Erinnerungen! —

Im nächsten Kalender sollen weitere Beschreibungen von denjenigen Orten folgen, wo der Heiland lehrte und blutete. Denn uns Allen sei jener Boden theuer, auf dem ein neues Reich erstanden, heiliger in seiner Wiege, größer in seiner Macht, und segnender in seinen Wirkungen, als alle vorhergegangenen.

Sünde und Strafe.

In Holland lag am Meeresufer eine Stadt, die hieß Stavoren, deren Einwohner waren durch ihren großen Reichthum gar stolz und übermüthig geworden, sie höhnten ihre armen Nachbarn, und wurden von diesen nur „die verwöhnten Kinder von Stavoren“ genannt. Zu jener Zeit war Amsterdam noch nicht bekannt, und Rotterdam nur ein kleines Dorf. — Genug, diese Städter waren schlimme Leute, und hatten den Weg der Tugend ganz und gar verlassen. Darum zog Gott seine schirmende Hand von der bösen Stadt ab. Auf eine Zeit schöpfte man Heringe und kleine Fische aus den Ziehbrunnen, und in der Nacht öffnete sich die See, und die Stadt versank in rauschender Meeres-